

68er und die Folgen

Nachwirkungen der Bewegung in Schulen in den 70er/80er Jahren

Der Historische Arbeitskreis SDS/APO Hamburg 1968 veröffentlichte seine Webseite Ende 2020. Inzwischen haben wir unsere Recherchen fortgesetzt. Dazu gehören jetzt auch die 68er-Auswirkungen in den nachfolgenden Jahrzehnten. Erste Ergebnisse dazu stehen nun im neuen Ordner „die 70er/80er Jahre“ auf der Website <https://sds-apo68hh.de/>

Im Mittelpunkt steht die Masterarbeit von Anne Muschhammer (2021): „Hamburger Lehrkräfte als VermittlerInnen der 1968er Bewegung“. Sie stellt die Ziel- und Werteorientierungen von damals engagierten Lehrkräften detailliert vor und fragt: Wie ließen sie sich in Schule und Unterricht umsetzen? Was wurde aus der Kritik an den autoritären Strukturen, überholten Lerninhalten und veralteten Unterrichtsmethoden? Wo blieben die Forderungen nach Demokratisierung der Schulen und der Beteiligung von Schüler_innen? Konnte mehr Chancengleichheit und Emanzipation erreicht wer-



den? Auf welche Widerstände stießen die Innovationen?

Anne Muschhammer nutzte empirische Methoden der Oral-History und führte lange mündliche Interviews mit Zeitzeug_innen, die sie durch einem Aufruf in der HLZ fand. Die Gespräche werden im Anhang der Masterarbeit detailliert protokolliert. Diese Dokumente bereichern die Hamburger Bildungs- und Zeitgeschichte nach 1968.

Der Unterordner „Lehrkräfte und Schulen“ enthält zahlreiche Dokumente und einschlägige Beiträge, so auch diesen altbekannten nebenstehenden Bestseller.

Derzeit finden weitere Gespräche mit Zeitzeug_innen aus Schulen in der Forschungswerkstatt von Studierenden der Fakultät Erziehungswissenschaft statt. Ergebnisse dazu wollen wir im Frühjahr 2022 auf der genannten Website veröffentlichen. – Außerdem veröffentlichen wir Ergebnisse unserer Recherchen zur Sozialarbeit: Sozialarbeitsbewegung, Jugendzentren, Heimkampagnen, Soziale Psychiatrie. – Neu eingestellt wurden ebenfalls Beiträge und Dokumente zur Hamburger Dokumentar- und Videoszene, die ihren Aufbruch nach 1968 in Filmen mit dem Anspruch einer kritischen Gegenöffentlichkeit in vielen gesellschaftlichen Teilbereichen dokumentieren.

ARWED MILZ
Historischer Arbeitskreis
SDS/APO Hamburg 1968

50 JAHRE BERUFSVERBOTE

23. November 1971

Das erste Berufsverbot in Hamburg
– Es galt der Kollegin Heike Gohl

Die Suche nach den wahren Verfassungsfeinden gestaltete sich nicht so einfach, wie wohl zunächst gedacht. Auf jeden Fall gab es seitens des Senats keinen klaren Beschluss, der justiziabel schien. Die Staatliche Pressestelle sprach ein und präziserte, was

zu manch einer Irritation beitrug. Wer genau wissen möchte, wie alles begann, lese das nach bei: Alexandra Jaeger; Auf der Suche nach „Verfassungsfeinden“, Der Radikalenbeschluss in Hamburg 1971-1987, S. 102-108



© GEW-HH